

# Informationen

zur Getrenntsammlung  
von Wertstoffen



ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING



ERZDIOEZE MÜNCHEN  
UND FREISING

### **Impressum**

Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München  
Generalvikar Christoph Klingan  
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Grundsatzfragen  
und Strategie, Abteilung Umwelt

Realisation des Produkts in Zusammenarbeit mit der  
Stabsstelle Kommunikation, Medienmanagement

Bildnachweis: [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) (FreepikCompany)  
Gestaltung: Agentur2 GmbH

UID-Nummer: DE811510756

Stand: September 2020

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Getrenntsammlung</b>	<b>4</b>
1. Ein einheitliches, farblich markantes, standortspezifisches Behältersystem für die Sammlung in Innenräumen	4
2. Richtige Wahl von Standort und Volumen für Behälter im Innenraum	6
3. Angepasster Leerungsrythmus	6
4. Abfallkonzept	7
5. Berücksichtigung der Anforderungen der Servicekräfte und deren kontinuierliche Schulung	8
6. Bedingungen der öffentlichen Abfallentsorgung am Standort berücksichtigen	8

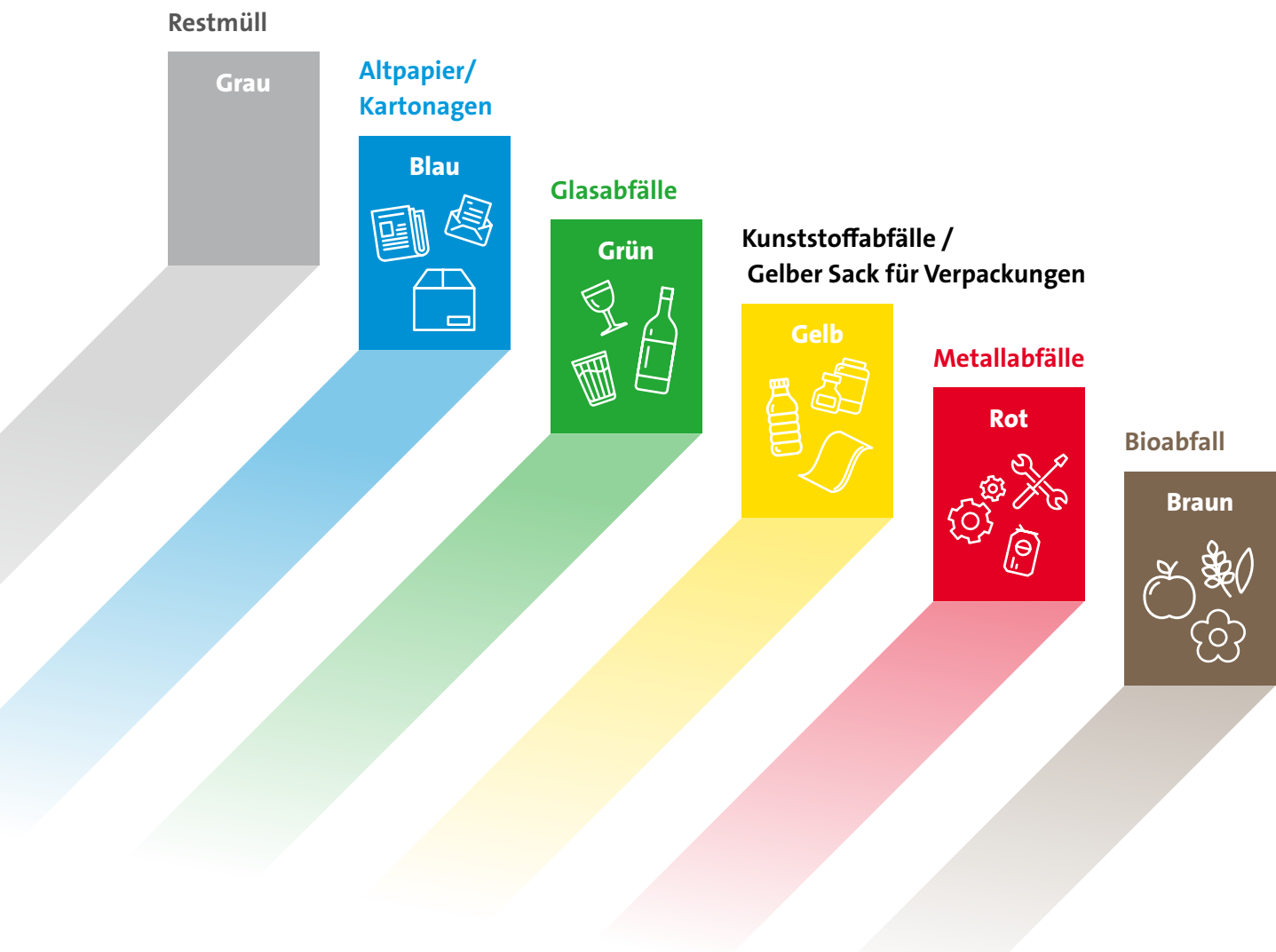
# Getrenntsammlung

Sparsam mit Ressourcen umzugehen und Wertstoffe wieder in den Ressourcenkreislauf zurückzubringen gebietet der gesunde Menschenverstand, folgert aber auch aus einem christlichen Schöpfungsverständnis. Voraussetzung für die Wiederverwendung von Rohstoffen ist eine funktionierende Abfalltrennung.

Eine erfolgreiche Getrenntsammlung von Wertstoffen basiert auf sechs Faktoren.

## 1. Ein einheitliches, farblich markantes, standortspezifisches Behältersystem für die Sammlung in Innenräumen

Es gibt ein branchenweit einheitliches Farbsystem für die Wertstofftrennung, an dem man sich orientieren sollte.



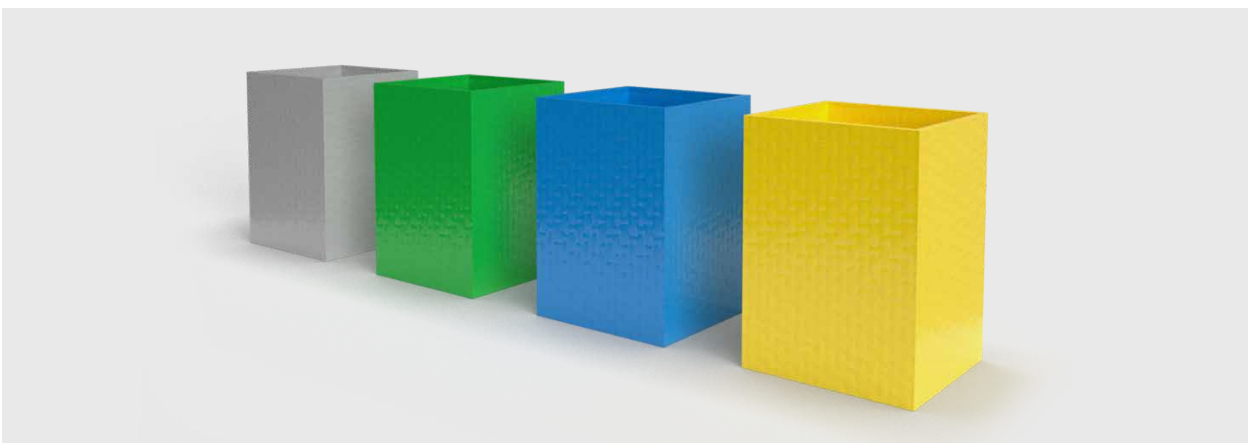
Sollen die Behälter im Flur aufgestellt werden, ist unbedingt darauf zu achten, dass sie den Anforderungen des Brandschutzes genügen (Eigenschaft „selbstlöschend“ beachten).

### Beispiel für passendes System mit Prädikat „selbstlöschend“ und Fußpedal



Aus hygienischen Gründen empfehlen sich entweder Behälter mit Fußpedal (siehe oben) oder oben komplett offene Behälter. Aus Brandschutzgründen dürfen in Gängen normalerweise keine Abfallbehälter aufgestellt werden. Ausnahmen sind zulässig wenn der Gang breit genug ist und die Behälter die geprüfte Eigenschaft „selbstlöschend“ haben. Im Zweifelsfall bitte erst den Brandschutzbeauftragten fragen.

### Beispiel für offene Behälter



Auszugssysteme haben sich aufgrund ihrer Unübersichtlichkeit (keine ausreichende Möglichkeit der farblichen Kennzeichnung) als ungeeignet für die Abfalltrennung erwiesen. Plastiktüten zum Schutz der Behälter vor Verunreinigungen sind nur bei wenigen Abfallfraktionen (Restmüll, Bioabfall) erforderlich, sollten erkennbar („Blauer-Engel-Siegel“) aus Recyclingkunststoff sein und nur getauscht werden, wenn sie verschmutzt sind. Bei Bioabfall hat es sich bewährt, in den Behälter eine Kunststofftüte und in diese eine kompostierbare Papiertüte zu geben, die mit dem Bioabfall entnommen wird.

## 2. Richtige Wahl von Standort und Volumen für Behälter im Innenraum

Dabei gilt es, verschiedene Erfahrungen zu berücksichtigen:

- Behälter für Wertstoffe sollten dort angeboten werden, wo die Wertstoffe auch anfallen, d.h. z.B. Biomüll und Kunststoffverpackungen eher in der Teeküche.
- Die Qualität der Getrenntsammlung steigt in der Regel, wenn die/der Nutzer\*in einen minimal größeren Aufwand treiben muss um den Wertstoff korrekt zu entsorgen. Deshalb ist es sinnvoll manche Wertstoffe nicht direkt am Anfallort zu sammeln, sondern an gut erreichbaren Orten (z.B. einem separaten Raum/ Reingungsraum), zu dem der/ die Nutzer\*in extra hingehen muss.
- Ist ein Behälter voll, weil er zu klein gewählt wurde, werfen Nutzer\*innen ihren Abfall in den nächstbesten Behälter, auch wenn der Wertstoff dort nicht hineingehört. Deshalb ist es gerade am Anfang, wenn ein neues Abfallsystem eingeführt wird, wichtig, die Standorte häufig zu kontrollieren und im Bedarfsfall entweder das Behältervolumen oder den Leerungsrhythmus anzupassen.
- Seltener anfallende Wertstoffe (wie z.B. Glas und Metall) können auch an wenigen zentralen Orten gesammelt werden.

## 3. Angepasster Leerungsrhythmus

- Bioabfall-Sammelbehälter mindestens alle zwei Tage – noch besser täglich – leeren, damit keine Geruchsbelästigung entsteht.
- Verkaufsverpackungen ebenfalls wegen der Gefahr der Geruchsbelästigung mindestens zweimal wöchentlich leeren.
- Glasabfälle fallen meist eher selten an, sind aber recht schwer, d.h. je nach Anfall alle ein bis zwei Wochen leeren.
- Am besten den am Anfang eingeführten Leerungsrhythmus nach etwa einem Monat überprüfen und dabei auch die Erfahrungen der Nutzer\*innen und des Reinigungspersonals berücksichtigen.

## 4. Abfallkonzept

Grundlage der Getrenntsammlung ist die Erstellung eines Abfallkonzepts, das beschreibt, welche Abfallarten und Wertstoffe wie gesammelt und entsorgt werden. Auf Basis dieses Konzepts muss für die Nutzer\*innen eine einfache, kurze und bilderreiche Anleitung zur Getrenntsammlung erstellt werden. Diese sollte auf die Bedürfnisse der Nutzer\*innen eingehen und über die unterschiedlichsten Kanäle verbreitet werden.

Wie man auf dem folgenden Bild sieht kann eine solche Anleitung je nach Zielgruppe ganz unterschiedlich ausfallen. Es sollte auf alle Fälle gedruckte Anleitungen geben, die an den wichtigsten Plätzen ausgehängt werden. Es empfiehlt sich, diese in Zusammenarbeit mit den Abfallerzeuger\*innen zu entwickeln. Es können und sollen aber auch ganz verschiedene Medien für die Verbreitung genutzt werden. So kann man in einer Schule auch einen kurzen Film über das Thema drehen und auf die Homepage stellen oder ein Quiz zu dem Thema veranstalten („Ressourcenschutz als Gegenstand einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“).



Beispiel: Praktische Erklärung der Abfalltrennung für Kinder

## 5. Berücksichtigung der Anforderungen der Servicekräfte und deren kontinuierliche Schulung

Der Erfolg der Getrenntsammlung steht und fällt mit der Mitarbeit der Reinigungskräfte. Deshalb ist es wichtig, vor der Einführung der Abfalltrennung mit den Reinigungskräften in einen Dialog zu treten und deren Wünsche – wenn irgend möglich – zu berücksichtigen.

So ist es z.B. wichtig, sicher zu stellen, dass die Reinigungskräfte bei einer Ausweitung der Wertstoffsammlung einen Reinigungswagen bekommen, der den erweiterten Anforderungen gemäß ausgestattet ist. Auch sollte man darauf achten, dass der externe Abfallsammelplatz, auf dem die Umleerbehälter stehen, möglichst nahe am Gebäude ist, damit die Reinigungskräfte auch bei ungünstigem Wetter geschützt dorthin gelangen können. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Reinigungskräfte die getrennt gesammelten Wertstoffe am Ende doch zusammenwerfen und die ganze Mühe umsonst war. Da erfahrungsgemäß das Personal insbesondere bei externen Reinigungsfirmen häufig wechselt, ist es wichtig, dass das Personal regelmäßig kontrolliert und geschult wird. Hier sind auch die Nutzer\*innen aufgefordert, wenn sie Versäumnisse beobachten, diese bei den Verantwortlichen, z.B. beim Umweltbeauftragten, zu melden.

## 6. Bedingungen der öffentlichen Abfallentsorgung am Standort berücksichtigen

Die Angebote der öffentlichen Entsorger bezüglich Wertstoff/Abfallart, Leerungsrhythmus und Sammelbehälter sind von Landkreis zu Landkreis verschieden. Dies muss bei der Organisation der Abfalltrennung berücksichtigt werden. So werden in manchen Landkreisen für die Bioabfallsammlung nur Tüten und für die Leichtverpackungen nur der gelbe Sack ausgegeben. Das kann zu Problemen führen, z. B. mit Ungeziefer oder Beschädigungen der Säcke durch zu hohes Gewicht (Beispiel: zu viele Dosen im gelben Sack). Für manche Abfallfraktionen müssen evtl. gewerbliche Entsorger beauftragt werden.











**ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING**